

Kulturszene trifft Tabakspeicher

Mögliche Nutzer besichtigen leer stehendes Gebäude in Woltmershausen / Eigentümer mit Stadt im Gespräch

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Hier könnten künftig Bildhauer und Büroleute, Firmengründer und Filmemacher unter einem Dach arbeiten, sich aushelfen und gegenseitig inspirieren: Noch steht der Tabakspeicher auf dem Brinkmann-Gelände leer, doch das soll nicht so bleiben. Denkbar wären Arbeitsräume in Bürocontainern, die in der Lagerhalle mit den hohen Decken aufgestellt werden könnten. Das ist die Vision von Daniel Schnier und Oliver Hasemann von der AAA GmbH (wir berichteten). Sie betreiben im Auftrag der Stadt die Zwischenzeitzentrale (ZZZ), um schlafende Orte mit Leben zu füllen. Der Speicher IX an der Senator-Apelt-Straße ist so ein Ort: 20 000 Quadratmeter, die derzeit ungenutzt sind.

Schnier und Hasemann hatten alle Neugierigen und möglichen Nutzer zur Speicherbesichtigung eingeladen. Am Mittwoch kamen rund 70 Interessierte: sowohl junge Existenzgründer als auch etablierte Kulturschaffende, Einzelpersonen ebenso wie Vertreter von Gruppen, die auf der Suche nach Arbeitsräumen sind. Neben Ortsamtsleiterin Annemarie Czichon kam auch der Eigentümer: Stefan Heß von der Immo-



Der Speicher IX im Woltmershauser Gewerbegebiet ist baugleich zum Speicher 1 in der Überseestadt. Hier könnte eine riesige Kreativzentrale links der Weser entstehen. FOTO: KUHAUPT

biliengesellschaft Ariston Real Estate war aus München nach Bremen angereist, um sich anzusehen, wer Interesse an dem Speicher hat. „Die Nachfrage scheint da zu sein“, sagt Heß. Er sei in Gesprächen mit der Stadt. Wenn diese den Speicher beispielsweise für zehn Jahre anmiete, könne

er sich vorstellen, den Basis-Umbau des Gebäudes zu übernehmen.

Viele kleine Nutzer, die einen großen Tabakspeicher füllen und nebenbei zu einer von der Stadt angestrebten Belebung von Woltmershausen beitragen – das ist die Idee. Bremens Stadtplaner wollen hier im

Gewerbegebiet künftig auf eine Mischung von Wohnen und Wirtschaften setzen.

Doch wer war konkret gekommen, um den Speicher zu erkunden? Die Speicherbesichtigung bot Einblick in die Vielfalt der jungen Kulturszene Bremens: Da waren zum Beispiel die Betreiber des Werkstattladens Wedderbruuk, deren Mietvertrag im Lloydhof endet und die nach neuen Räumen suchen. Oder Tobias Pflug, Leiter der Theaterabteilung im Schlachthof, der als freier Theatermacher zum Speicher kam: „Die freie Szene in Bremen braucht dringend Probe- und Aufführungsorte“, sagt Pflug. Auch Heike Wedemeyer vom BAT-Theater ist am Speicher interessiert: Das BAT-Theater hat derzeit keine feste Heimat. Die Künstlerin Gaby Bertram sucht nach Räumen, um Workshops für Skulpturengestaltung anzubieten, und Andreas Elfert gründet gerade eine Firma zum Vertrieb von fair gehandeltem Kaffee. Er träumt von einem Café mit Raum für Veranstaltungen zur Globalisierung. Der Fotograf Toma Babovic und der Filmemacher Ali Eichelbach müssen mit 15 anderen Kreativen raus aus dem Schuppen 3 in der Überseestadt und suchen 1000 Quadratmeter Raum, um sie dauerhaft anzumieten.